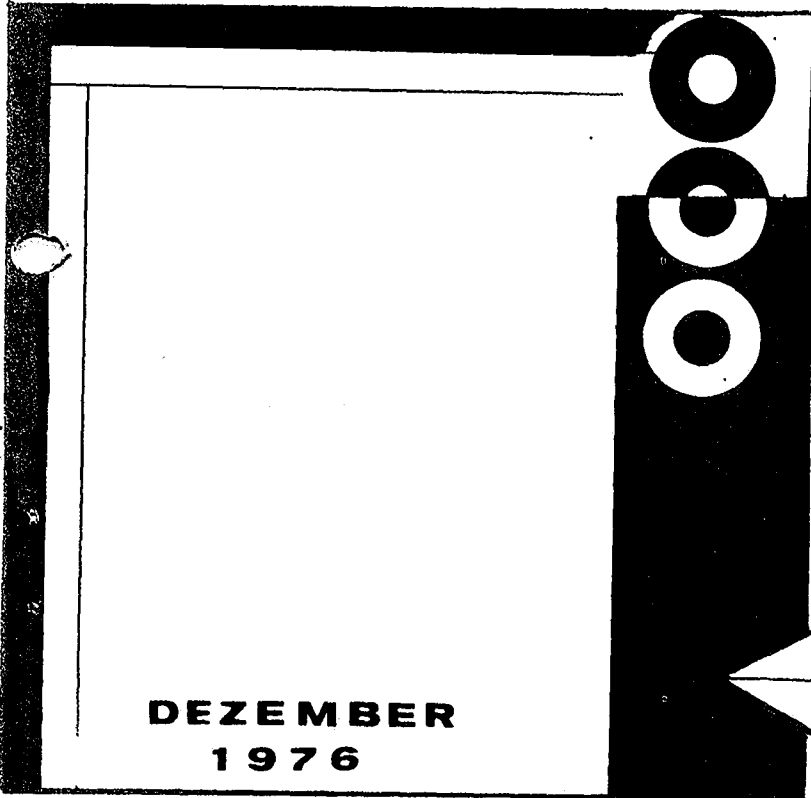
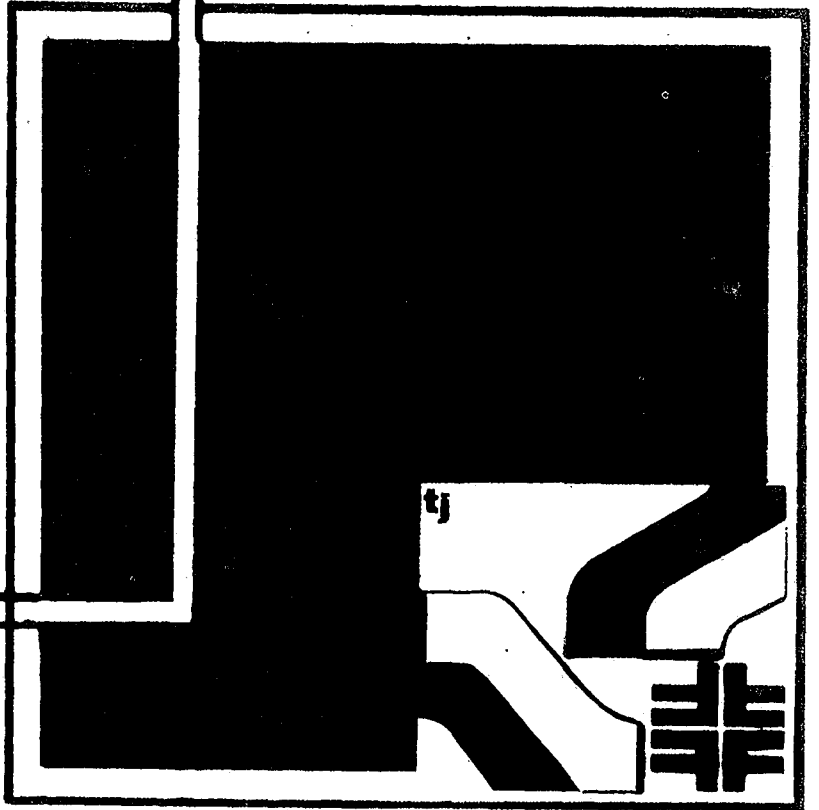


WURFSPIESS

6

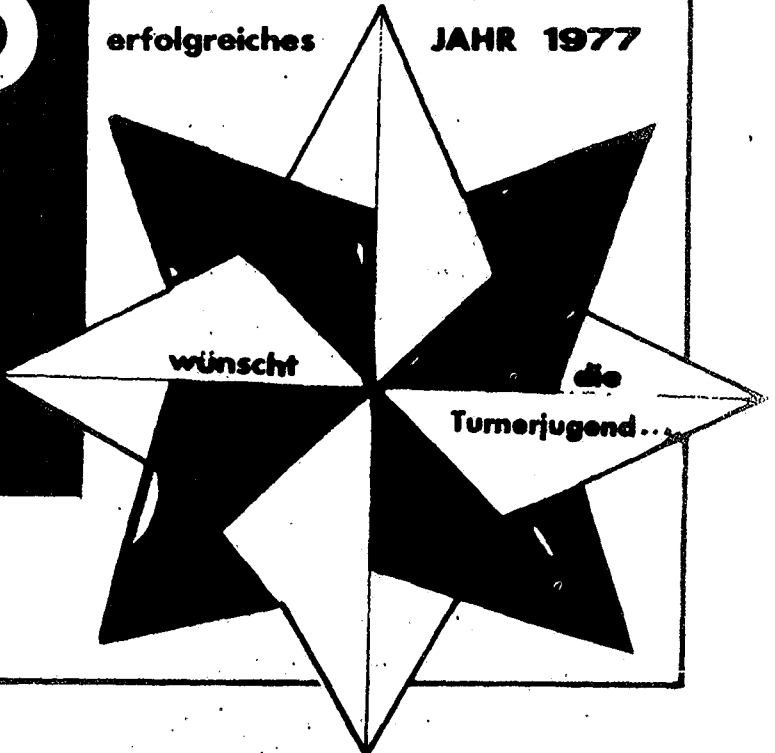
Zeitschrift der Turnerjugend im

TURNVEREIN „EINIGKEIT“  
ESSEN - BURGALTENDORF



DEZEMBER  
1976

FROHE WEIHNACHTEN und ein  
erfolgreiches JAHR 1977



wünscht

die  
Turnerjugend...

....allen Mitgliedern und Mitarbeitern sowie denen,  
die der tj auf vielseitige Art u. Weise im Jahr  
1976 über man-ches Problem hinweggeholfen haben.

WANN KOMMT DIE 2. HALLE?

So hieß unsere Frage im Wurfspiess 5.

Über den Stand in dieser Sache wird der Wurfspiess 7 Auskunft geben.

## Formales

### Mitarbeiter!

Bitte alle AUFNAHME - ANTRÄGE und AUSTRITTS - ERKLÄRUNGEN, die sich noch in Euren Händen befinden oder Euch noch bis zum 31.12. zugehen, S O F O R T bei mir (Kohlenstr. 22) einwerfen!

Wenn Ihr noch ausstehende Beträge habt (km-Gelder, Wettkampfgebühren, Zeitschriftenkosten, Lehrgangsgebühren uam.), reicht die Unterlagen bis SPÄTESTENS ZUM 27.12. bei mir ein!

### Mitglieder!

Wenn Ihr noch nicht erstattete Belege über Fahrten u.ä. habt (Volleyballspieler!), reicht sie ebenfalls bis spätestens zum 27.12. ein. Später eingereichte Unterlagen können nicht mehr berücksichtigt werden.

GERHARD SPENGLER

### Vorweihnachtsabend am 18.12.76

Diese WURFSPIESS - Ausgabe sollte eigentlich die Einladung zum VORWEIHNACHTSABEND der tj am 18.12.1976 im kath. Jugendheim beinhalten.

Da sich die Fertigstellung des WURFSPIESS jedoch unvorhersehbar verzögerte, wurde - wie schon bei der Verlegung der "Suppenkasperparty" - eine Blitzaktion erforderlich.

Ein herzliches „Danke Schön“ allen, die dazu beitrugen, daß in beiden Fällen die rd. 200 Einladungen rechtzeitig in die Hände ALLER Mitglieder der tj (über 14 J.) gelangen!

## SUPPEN KASPER PARTY 13. November

64 Mitgliedern schmeckte die Serbische Bohnensuppe, die Salate und die Brote offensichtlich so gut, daß die Anforderung zum anschließend Tanz nur mit einem gequälten Lächeln quittiert wurde.

### Die Wurfspiess-Titel- seiten gestalteten:

- Nr. 1: Martin Grimberg
- Nr. 2: Martin Grimberg
- Nr. 3: Ulrike Spengler
- Nr. 4: Vilma Plum
- Nr. 5: Gerhard Spengler
- Nr. 6: U. & G. Spengler

### Nicht verkommen sind

- \* die Überlegungen zur Anbringung eines Schaukastens in Burgaltendorf

\* die Überlegungen zu gezielten Terminab-sprachen

\* die Überlegungen zur Bedruckung der Leichtathletikhemden

\* der Beschluß, ein "Jugendsprecherteam" einzurichten.

Die Realisation dieser Entscheidung ist zur Zt. in Bearbeitung.

# Der Schnappschuß des Monats

"Lehnen Sie sich nicht zum Fenster hinaus. Wenn einer hinunterfällt, will's wieder keiner gewesen sein."

"Schreibt ma kane Fehler in euer Heft, denn des macht an schlechten Eindruck. Wie ich a junger Bursch war, ja mei, do hob i halt a öfters a moi an Brief kriegt von an jung a Madla. Aba wenn do glei so an Haufen Fehler drin wor'n, do hab i mir denkt, na, des is nixe für dich, Josef."

"Am Anfang war das Wort und am Ende die Phrase."  
(betrifft: Schlager-Zitat: WDR-Musiksendung am 20.4.1976 um 11.56 Uhr MEZ)

## Die Kaap

Fest gedrückt auf dem Haupte,  
sitzt die Kaap auf Kov sei'm Kopf.  
Was man just in Tuch noch schaute,  
stählern ist nun dieser Topf!

Ja der Ulli muß nun streiten,  
Luxemburg ist lang' passé.  
Chef kann solche Kaaps nicht leiden,  
ist dem Hirn auch noch so weh.

Herbert Altenbeck

Quelle: Ludwig Thoma in

"Was gibt es denn da zu lachen?" Scherz-Verlag

Was ist schwärzer als die Kohle?  
Als die Tinte? Als der Ruß?  
Schwärzer noch als Rab' und Dohle  
Und des Negers Vorderfuß?  
Sag mir doch, wer dieses kennt!  
- Bayerns neues Parlament.

Und wo sind die dicksten Köpfe?  
Dicke Köpfe gibt es viel,  
Denken wir nur an Geschöpfe  
Wie Rhinozeross' im Nil.  
Dick're hat - o Sakrament!  
- Bayerns neues Parlament.

Wer ist frömmer als die Taube?  
Als die milchgefüllte Kuh?  
Als der Kapuzinerglaube  
Und das fromme Lamm dazu?  
Frömmer ist das Regiment  
In dem neuen Parlament.

Und was ist das Allerdümmste?  
Schon noch dümmer als wie dumm?  
Sagt mir gleich das Allerschlimmste,  
Aber ratet nicht herum!  
Sag' mir endlich, wer es kennt!  
Himmelhergottsakrament!!

## IMPRESSUM

WURFSPIESS

Zeitschrift der Turnerjugend  
im TV Einigkeit Essen-Burgaltdorf  
(Herausgeber)

ORGANISATION & SCHRIFTFÜHRUNG:

Martin Grimberg, Holteyer  
Str. 50, 4300 Essen 17

ERSCHEINUNGSZEITRAUM: viertelj.  
PREIS: kostenlos/AUFLAGE: 250

In unserer Reihe "Andere Sportarten" stellt Gerd Altenbeck (SV Ortsgruppe Winz-Niederwenigern) in dieser Ausgabe vor:

## Hundesport mit Deutschen Schäferhunden

Hundesport ist im Gegensatz zu Sportarten mit toten Gegenständen (Fußball, Volleyball) sehr anspruchsvoll. Es bedarf nämlich nicht nur der Übungsarbeit und Wettkämpfe, da das Tier ja nicht "abstellbar" ist.

Tägliche Pflege und Fürsorge sind notwendige Voraussetzungen zum Erreichen der Harmonie zwischen dem Hund und seinem Herrn (Hundeführer), die für den Hundesport gebraucht wird. Das "Vereinsleben" des Schäferhundes beginnt mit 8 Wochen. Das ist der Zeitpunkt, an dem die niedlichen Racker von ihren Müttern getrennt werden. Durchschnittlicher Preis pro Welpen: 300 - 800 DM. Es liegt nun an dem neuen Herrn, den jungen Hund zu einem treuen Begleiter zu erziehen, der im Notfall die Familie, den Besitz und den Eigentümer selbst verteidigt.

In Deutschland existieren mehrere Vereine, die sich der Zucht und Ausbildung der Schäferhunde angenommen haben. Der Größte unter ihnen ist der SV (Schäferhunde Verein). Er umfaßt 69 000 Mitglieder, die mit ihren Hunden in 15 Landesverbänden und 1658 Ortsgruppen organisiert sind. In diesen Ortsgruppen findet die Ausbildung der Schäferhunde statt. In regelmäßigen Prüfungen werden die Leistungsfähigkeit von Hund und Führer getestet. Dem Schäferhund kommt dabei zu Gute, daß sein Gehör 4 x feiner ist als das bei Menschen. Der Geruchssinn ist noch deutlicher ausgeprägt. Hier liegt die Relation zum Menschen um den Faktor 30.

Die Prüfung besteht aus 3 Teilen: der Suche, der Unterordnung und dem Schutzdienst. Die Leistungen werden von Kampfrichtern, ähnlich wie beim Eiskunstlauf, bewertet. Pro Teil sind 100 Punkte möglich, Höchstpunkte also 300; eine Zahl, die praktisch nie erreicht wird. Die Punktabzüge sind übrigens nicht willkürlich, sondern katalogisiert.

Doch zu den einzelnen Prüfungsabschnitten:

1. Suche: Der Hundeführer legt eine etwa 1 km lange Fährte, die mehrmals die Richtung ändert. Auf dieser Strecke werden drei Gegenstände versteckt. Ungefähr eine Stunde später ist dann der Hund dran. Es gilt, die Fährte zu entdecken, ihr zu folgen und die Gegenstände zu finden. Finden heißt, auf den Gegenstand verweisen und bei ihm stehen- oder sitzenbleiben.
2. Unterordnung: Der Hund muß auf die Kommandos seines Führers richtig reagieren und diese Anordnungen ausführen. Folgende Übungen müssen absolviert werden: freies Laufen neben dem Herrn, sitzen bleiben, wobei sich der Führer entfernt, hinlegen, an einer Stelle stehenbleiben, apportieren eines schweren Gegenstandes, der vom Herren geworfen wird, Überwinden einer 1-Meter-Hürde mit einem leichten Gegenstand (freier Sprung), Klettersprung über eine 1,80 Meter hohe Wand.
3. Schutzdienst: Dieser Teil ist wohl für die Zuschauer die abwechslungsreichste und interessanteste Prüfung. Hier werden Kampfkraft und Mut der Schäferhunde gezeigt. Eine harte Arbeit, besonders für den "Scheintäter", der die Hunde mit seinem Arm, der von einer Lederhülle geschützt wird, aus vollem Lauf abfangen muß. Doch nun zu der Aufgabe, die der Hund zu absolvieren hat: auf einem ebenen Gelände patrouilliert der Hundeführer mit seinem Hund. Sieht der Hund den Scheintäter, soll er ihn stellen und verbellen. Daraufhin ruft der Führer den Hund zurück. Der Täter versucht nun einen Angriff auf den Herren. Der Hund soll den Angriff sofort abwehren, indem er den Täter in den geschützten Arm beißt und solange nicht losläßt, bis der Scheintäter ruhig steht, beziehungsweise das "Aus-Kommando" vom Hundeführer erfolgt.

Die Prüfung, an der sich in der Regel 10 bis 20 Hunde und Führer beteiligen, dauert 6-8 Stunden; eine Dauerbelastung für alle Betroffenen. In Vergleichskämpfen verschiedener Ortsgruppen wird auch um den Mannschaftssieg gerungen.

Interessierte seien auf die Hundevereine in Niederwenigern, Überrauch und Steele verwiesen, die sicher nichts gegen interessierte Zuschauer oder Wißbegierige einzuwenden haben.

## Stellungnahme : E. Spangler Skiausflug WU 5

Muß man die Qualifikation eines Ski-Fahrers haben, um über einen Skiausflug schreiben zu können?

Doch wohl nicht, zumal

1. nicht nur Ski-Fahrer bei diesem Ausflug vertreten waren
2. die meisten Ski-Fahrer unserer TVE-Gruppe ihre Bretter ohnehin nicht so gut beherrschten, als daß sie qualifiziertere Äußerungen über das Ski-Fahren hätten machen können.

Lieber Eckhard, Du irrst Dich sehr stark! Es sind keineswegs nur 2 Nicht-Ski-Fahrer gewesen, die die Wirtschaft aufsuchten. Auch einige Ski-Fahrer hatten das Bedürfnis, in dieser Wirtschaft zu essen und etwas zu trinken. Sollte man sie deshalb verurteilen?

Lieber Eckhard, Leider (!) warst Du blind (vielleicht warst Du auch nur müde, weil Dich das Ski-Fahren zu sehr angestrengt hatte). Deine Formulierung „... keiner oder nur ein oder zwei Teilnehmer“ zeigt, daß Du Dir bei dieser Feststellung selbst nicht sicher warst.

Ganz nebenbei, das Wort „Saufen“ hast Du gebraucht, nicht ich. Ich bediene mich ungern solcher Ausdrücke aus der Fäkalien-sprache, da es zudem nicht jedermanns Gefallen findet, als „Säufer“ bezeichnet zu werden (meinen jedenfalls nicht!).

## Stellungnahme WUs: E. Spangler Jahreshauptversammlung

Unserer Meinung nach haben wir dieser Jahreshauptversammlung den Stellenwert zu gemessen, den sie wirklich hatte (welchen, das dürfte wohl deutlich geworden sein).

Es gibt einen Punkt, an dem die „kritische Analyse“ der Ironie (?) Platz macht. Dieser Punkt war erreicht (siehe die Menge der anwesenden Mitglieder).

Wann war eigentlich diese große Nachfrage nach Vereinsämtern (bedurfte es nicht doch immer eines: „Nun sag' schon endlich ja!“)?

(War der Artikel ein Bericht?)

Außerdem haben wir nicht über das „oberste Organ“ geschrieben, sondern über die Jahreshauptversammlung.

Wieso erstaunt es Dich, daß wir das Referat des stellvertretenden Vorsitzenden erwähnten? In unserem Artikel ist doch wohl zum Ausdruck gekommen, daß wir dieses Referat als den Höhepunkt der Jahreshauptversammlung betrachteten.

Sicherlich besteht ein Unterschied zwischen Niederschrift und Ironie! Wir haben die Ironie gewählt. Deine Beispiele - so wie wir sie im Artikel darstellten - sprechen dafür. Insofern ist Deine Behauptung „Dieser Artikel tut jedoch weder das eine noch das andere“ falsch. Wenn dem so wäre (Betonung liegt auf der (ganze) Artikel könntest Du nicht mit uns übereinstimmen, dürftest Du gar nicht mit uns übereinstimmen, denn dann stünde ja doch „etwas“ Richtiges in diesem Artikel. Das alleine zeigt, daß Deine Behauptung falsch ist. Leider ziehst Du Dir auf diese Weise selbst den Boden unter den Füßen weg!

Martin Prumberg



Im Gymnasium Hamburg-Meiendorf: Peter Koch (Personalabteilung) und Rolf Kleinesper (Betriebsrat) von der Deutschen Shell AG diskutieren mit einem Leistungskurs der gymnasialen Oberstufe.

# Was hat Shell in der Schule zu suchen?

Tatsächlich gibt es vieles, was uns in die Schule führt. Etwa der Wunsch der Schüler nach Antworten, die sich am besten aus der betrieblichen Praxis ergeben:

Wie „man“ Preise macht, welche Berufe bei uns eine Chance haben, wie die Mitbestimmung funktioniert, was ein Multi mit seinen Gewinnen anstellt, warum es überhaupt Multis geben muß oder was alles über Energie zu sagen ist. (Darüber haben wir sogar ein Unterrichtsmodell für

Lehrer verfaßt). Wir laden auch Oberstufen zu Projektwochen ein, erläutern ihnen unsere Investitionsüberlegungen und arbeiten mit ihnen am Computer.

Einen Haken hat die Sache: Es gibt in der Bundesrepublik 12 Millionen Schüler, 450.000 Lehrer, aber weniger als 5.000 Shell-Leute. Wir können also nicht überall sein...

Aber Unternehmen, die etwas zu sagen haben, gibt es ja überall!



notizen·nachrichten·berichte  
notizen·nachrichten·berichte

# Informationen

Herausgeber

Jugendausschuß der  
tj im TV EINIGKEIT  
ESSEN-BURGALTENDORF

**Vereinsjubiläum**  
**inungen·Meinungen·Meinung**  
**unungen·Weinungen·Weinung**



BEITRÄGE:

Jürgen Niekamp (JA)  
Gerhard Spengler (JA)  
Ursula Drüke  
Norbert Spengler  
Eckhard Spengler

## S SPORTABZEICHENABNAHMEN IM JULI UND SEPT. Neuer Rekord ?

Dazu wäre allerdings eine größere Sportabzeichenfreudigkeit der Jugend notwendig: Die Sportabzeichenaktion ist keine Maßnahme zur Intensivierung des Orden- und Ehrenabzeichenwesens, sondern ein jährlicher Test zur Überprüfung der persönlichen Fitness.

VEREINSLEICHTATHLETIKBESTENKÄMPFE DER KINDER (11. Sept. 1976):

### Nicht zufrieden

Die Konsequenzen für 1977 sind bereits gezogen.  
Erfreulich die Tatsache, daß sich über 30 Jugendliche als Riegenführer, Kampfrichter u.ä. zur Verfügung stellten.  
Daß UNMITTELBAR nach Beendigung der Wettkämpfe bereits die Siegerehrung, zu der eine vollständige, maschinengeschriebene Ergebnisliste vorlag, beginnen konnte, ist sicherlich Uschi's und Norbert's Glanzleistungen zu verdanken.

KINDERFEST AM 18.9.1976:

### Voll-Treffer

Mein persönlicher Dank gilt einem "Altjugendwart" (ca. 60 J.) eines Essener Turnvereins, der beim Jugendturntag der tuju essen 1975 eine Schimpfkanonade auf die "unzuverlässige, nichts ganz machende, desinteressierte Jugend" abfeuerte. Jürgen und ich beschlossen damals noch am gleichen Abend, unseren Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, das Gegenteil zu beweisen.  
Den Mitgliedern des AK "Kinderfest" ist dieses auf eindrucksvolle Art u. Weise gelungen.  
Vielen Dank übrigens an Erich Degner und die Waffelfirma Drüke!

LEICHTATHLETIKWETTKÄMPFE IM STADION NIEDERWENIGERN AM 12.9.1976

Leider waren viele Vereine der Einladung von Thomas nicht gefolgt, so daß die Teilnehmerzahl zu wünschen übrig ließ.

Soweit mir darüber ein Urteil zusteht, brachten Gereon Zens, Dietmar Plum u. Gerhard Hartmann hervorragende Leistungen (Ergebnisse an anderer Stelle).

VOLKSLAUF/ VOLKSWANDERN am 19.9.76

### Kompliment !

Dank des Engagements und des Könnens der Herren L. Plum und M. Makrutzki gelang es hier auf überzeugende Art, eine "sich auftuende Marktlücke zu schließen".

Ca. 300 Teilnehmer bewiesen es. Volkswettbewerbe als Veranstaltungen in Konsequenz der dsb - Konzeption "Sport für alle" sollten ein fester Bestandteil des TVE - Jahresprogrammes werden.

Vielleicht gelingt es Herrn Makrutzki und Herrn Plum aber auch, einige ständige Mitarbeiter zu gewinnen und mit ihrer Hilfe einen Lauf - Treff einzurichten, meines Erachtens eine Bombensache!

(Informationen darüber - wie immer - bei der Turnerjugend erhältlich)

Einige, als Streckenposten eingesetzte Jugendliche des Vereins sollten über Weihnachten mal darüber nachdenken, daß ein Volksläufer, der sich mit viel Ehrgeiz über 16 km quält, die mit Mühe herausgeholtten Sekunden nicht bei der Suche nach getarnten (oder durch lahme) Streckenposten wieder verlieren will. Ein wenig Einfühlungsvermögen täte da ganz gut!

# TURNERBALL

Stadtgarten in Essen-Steele

Aus aufgefangenen Gesprächen in den nächsten Tagen ließ sich unschwer erkennen, daß der Ball bei den ca. 350 Anwesenden sehr gut angekommen war.

FEIERSTUNDE IM SCHULZENTRUM/ 26.9.76:

## „Standesgemäß“

Für mich war diese Feierstunde - vorher mehr als Pflichtübung angesehen - die Top - Veranstaltung des ganzen Jubiläums. Da stimmte einfach alles!

Der Landtagsabgeordnete und stellv. Vors. des Sportausschusses des Landtages, A. Pürsten, hielt eine so exzellente Rede, daß sie einfach einem größeren Kreis bekannt gemacht werden muß. Wir werden wohl in den nächsten Monaten die Ansprache nach der (übrigens hervorragenden) Tonbandaufnahme niederschreiben.

Auch die Jubilarehrung ging recht sachlich "über die Bühne". Vielleicht sollte man das Wort "Ehrung" für langjährige Mitgliedschaft gegen das Wort "Dank" austauschen. Dank ist angebracht, weil ein Verein den Beitrag seiner passiven Mitglieder braucht.

## Volleyballturniere 2./3. Okt.

Wie an anderer Stelle auch zu lesen, gewann die Damenmannschaft des Veranstalters das Turnier (Gutes Aussehen u. sportliches Leistungsvermögen sind also keine Alternative - oder trifft das zu, was ich kürzlich als Schlagzeile in einer Zeitschrift las: "Sport macht schön"?)

## Pressearbeit

Wer die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete kennt, wird mit mir übereinstimmen, daß das Ergebnis zufriedenstellt; sicherlich ein Verdienst von Herbert Altenbeck, der diese Aufgabe mit viel Engagement übernommen hat.

20-10-1976/ GERHARD SPENGLER

"Sport ohne Leistung geht nicht! Leistung heißt nicht allein Weltrekord - Leistung ist der Wille des Menschen, ein gestecktes Ziel zu erreichen. Der Dreikampf beim Bergfest ist die Leistung des Altersturners und das Spiel in der Schülermannschaft die des Fußballjungen - jede Leistung verdient unseren Respekt. Aber einige wollen mehr als diese PERSÖNLICHE Bestleistung, sie wollen die INTERNATIONAL VERGLEICHBARE HÖCHSTLEISTUNG, die wir ebenfalls bejahen."  
(Fr. j. Strauß)

# Leichtathletik Vereins - Bestenkämpfe aller Kinderabteilungen des Turnvereins

URSULA DRÜKE :

Am 11. September 1976 trafen sich 57 Wettkämpfer der Jahrgänge 1963-1968 zu den 'Vereinsleichtathletikbestenkämpfen' auf dem Sportplatz an der Holteyer Str. Obwohl auch die Mädchen und Jungen des Jahrganges 1962 eingeladen waren, hatten diese wohl kein Interesse, zu kommen: Es gab ja nichts umsonst, man sollte ja noch was tun!

Bei windigem, aber trockenem Wetter klappte es dank der Organisation bei genügend Helfern und Helferinnen recht gut, so daß, nachdem die Wettkämpfe beendet waren, noch Staffelläufe stattfinden konnten.

Nach Beendigung der Staffelläufe wurden die Besten geehrt. Alle Teilnehmer erhielten ein Ansteckschild mit dem Emblem der tj.

Fast alle Teilnehmer waren sich in einem Punkt einig:

Im nächsten Jahr wieder dabei zu sein und noch besser zu werden.

GERHARD GENTE (tuju essen) wurde vom Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) am 16.6.76 auf Vorschlag der Deutschen Turnerjugend (dtj) in den Fachausschuß "Lehrarbeit" berufen.

## Gefunden:

Der Vorsitzende muß haben:  
Die Würde eines Erzbischofs,  
Die Selbstlosigkeit eines Missionars,  
Den Takt eines Botschafters,  
Die Beharrlichkeit eines Steuerbeamten,  
Die Erfahrung eines Wirtschaftsführers,  
Die Arbeitskraft eines Kulis,  
Die Genialität eines Nobelpreisträgers,  
Den Optimismus eines Schiffbrüchigen,  
Die Beredsamkeit eines Ministers,  
Die Findigkeit eines Rechtsanwaltes,  
Das elastische Gewissen eines Politikers,  
Die Gesundheit eines Olympia-Kämpfers,  
Das Lächeln eines Filmstars und  
Die dicke Haut eines Nilpferds.

(aus RTZ)

DEUTSCHER SPORTBUND, Stand 1.1.76:

13.449.905 Mitglieder in 44.473 Turn- und Sportvereinen (= 25 % der Bevölkerung der BRD)

2-17-6



## Lehrgänge und Seminare

# 1 JUGENDGRUPPENLEITER

Mitglieder der Turnerjugend besuchten vom 16.-17.11.76 einen Jugendgruppenleiterlehrgang im Jugendhaus an der Meisenburg, der von der tuju essen durchgeführt wurde.

Es war ein Lehrgang in der Art, wie ihn sich der aktive Teilnehmer wünscht. Von Folien, auf denen die Stoffpunkte festgehalten wurden, wurden die Themen innerhalb unserer Gruppe erarbeitet und durchgesprochen.

Praktische Ausbildung erfolgte z.B. dadurch, daß in Arbeitskreisen eine Veranstaltung ausgearbeitet und anschließend von der ganzen Gruppe besprochen wurde.

Die Art und Weise, in der der Lehrgang durchgeführt wurde, war gut und dazu kann man der tuju essen nur danken und ihr für die kommenden Lehrgänge den gleichen Erfolg wünschen.

----- Jürgen Niekamp -----

PS: Heike möchte das ausgezeichnete Essen erwähnt wissen.

## JUGEND TURN TAG tuju essen

Anwesend: 55 Delegierte der Essener Vereinsjugendorganisationen (von der tj/TVE J. Niekamp, G. Spengler, B. + U. Drüke, A. Lelgemann, G. Zens, B. Hemsing, T. Beckhaus) + Mitglieder des Jugendrates der tuju essen.

Wolfgang Dersch wurde als Nachfolger von Gerhard Gente zum Jugendratsvorsitzenden gewählt.

Der Jugendrat bot für 1977 ein so interessantes Programm an, daß der Jugendausschuß und später das Jugendsprecherteam sich dafür entschließen sollten, 1977 verstärkt an den Aktivitäten der tuju essen teilzunehmen. Von hier würde dann lediglich die Anschlußorganisation durchgeführt.

Eine Bitte an den Jugendrat:

Veröffentlich doch bereits in der jeweils dem Jugendturntag folgenden FORUM-Ausgabe die Niederschrift und stellt dort den gesamten Jugendrat (mit den sehr wichtigen Angaben Anschrift und Telefon-Nr.) vor!

G. Sp.

## SKI-AUSFLUG

Wenn die Schneelage im Sauerland es zuläßt, werden wir wieder kurzfristig einen Bus für einen Tagesausflug nach Willingen anmieten. Die Ankündigung erfolgt - wie im letzten Winter - nicht durch ein Rundschreiben an alle, sondern durch Plakate im Jugendheim und Halle.

Diesem ist dann alles weitere zu entnehmen (Preis, Termin, Uhrzeit).

**3-18-6**

## 2 Verwaltungsseminare des Stadtverbandes für Leibesübungen Essen eV

Seitens der tj/TVE nahmen Frank Bösselmann und Friedhelm Neugebauer teil.

Themen:

Selbstverwaltung des Sports, öffentliche Sportverwaltung, Rechtliche Verantwortung in der Jugendarbeit, Finanzen und Vereinsrecht, Öffentlichkeitsarbeit, Schulen und Verein, Sportjugend und ihre Selbstverwaltung, Breitensport, Leistungssport, Spitzensport.

## 3 Seminar für Nachwuchskräfte

Es nahmen teil:

Astrid Lelgemann, Thomas Beckhaus, Beate Streicher, Birgit Hemsing, Gereon Zens.

Themen:

Aufbau und Organisation einer Jugendabteilung, die Jugendordnung und ihre Anwendung, Sitzung eines Jugendausschusses, Arbeitsprogramme einer Jugendabteilung, Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung. Besonders gefiel unseren Teilnehmern die praxisnahe Arbeit mit Gerd Gente.

### AUSWERTUNGSGESPRÄCH DES AK "KINDERFEST"

Am 12.8.1976 trafen sich 6 Mitglieder des Ak "Kinderfest" zu einem Auswertungsgespräch im Schulzentrum.

# FILME

## BEGEISTERTEN

**Z**um Film- u. Diaabend am 9. Oktober 1976 waren 41 tj - Mitglieder ins Jugendheim gekommen.

Erstaunlicherweise fehlten viele Teilnehmer der Freizeit.

Ob sie den Wurfspiess nicht gelesen hatten?

Sie verpaßten hervorragende Filme von Thomas Ielgemann u. M+G Hartmann mit herrlich anzuschauenden Bergen in unterschiedlichen Varianten. Der Film hatte wirklich viel Form!

Gut gefallen konnten auch die Dias von Dorothee Tölke.

- G.SP. -

tuju essen:

### Tagung der Jugendwarte

Die turnerjugend essen setzte die Bemühungen, über die Vereinsjugendwarte den Kontakt zu den Jugendlichen der Vereine herzustellen, mit einer Diskussionsrunde am 4. Okt. im Hörsaal der Turnfesthalle fort.

(siehe hierzu auch Wurfspiess o2-oo8-5) Seitens der tj im TV Einigkeit nahmen die Vorsitzenden des Jugendausschusses, Jürgen Niekamp u. Gerhard Spengler, sowie Gereon Zens teil.

Diskussionspunkte waren:  
Wahlen zum Jugendrat der tuju essen, Programm IV/1976 und Vorschau 1977, Jugendgruppenleiterschulungen uam.

- G.SP. -

"Der sieht aus, als ob er ein ausgewachsener Opa wäre!" (Christiane Sp.)

## Freizeit 1977

Die Kinderfreizeit (Jahrgänge 1963 - 1966) steht bereits und führt nach

**Maria Alm** / Salzburger Land  
in der Zeit vom 28.7. - 17.8.77 (21 Tage).

Der Preis für diese drei Wochen Vollpension im Jugendheim "HERZOG" (36 Betten) incl. Fahrt liegt bei 390,00 DM, für die Leiter, je nach Anzahl, unter 150,00 DM. Es werden, neben Uschi Drüke, noch Leiter und Leiterin(nen) gesucht!

Die Jugendlichen (JUGENDFREIZEIT) müssen sich noch gedulden, da die Wünsche wieder sehr anspruchsvoll sind (3 Wochen Japan, Vollpension in einem 5-Sterne-Hotel, Preis incl. Flug: 200,00 DM - maximal - )

# zur Sache

(A-05/geändert) "SPORT - FREIZEIT - ARBEIT" Ansprachen von H.O. Vetter, Dr.H.M.Schleyer, W.Weyer (1976)

(A-06) "Die gesellschaftspolitische Rolle des Sports" Ansprachen von H.Kühn, Dr.H.Kohl, H.D.Genscher, F.J. Strauss, W.Weyer (1974)

(A-07) "Sport im Verein" - Zwischenbericht der Kommission 'Verein' des lsb NW (1975)

(A-08) Sammlung zum Thema "Jugendschutz"

(A-09) Sammlung zum Thema "Volljährigkeit mit 18"

(A-10) "Schwerpunktprogramm der sportwissenschaftlichen Forschung" (Bundesinstitut für Sportwissenschaft/1976)

(A-11) "Ist Leistung im Fußball meßbar?" Kicker-Sportmagazin-Serie/1976)

(A-12) "Jugendherberge u. Freizeit" Angebote, Planungen/DJH/ 1976

(A-13) "Themenvorschläge für die politische Bildungsarbeit der Sportjugend NW" (staatsbürgerliche Seminare)

"Man flüstert nicht, wenn man in Gemeinschaft anderer ist."

"Man kämmt, pudert und schminkt sich nicht in Gegenwart Fremder."

(seltsamerweise nur für Mädchen gültig!)

(aus "Sitten"/ Berlin 1928)

## tj-LEXIKON

### AMATEURSPORT

aus "RTZ"

Er ist überwiegend in Vereinen organisiert und wird in der arbeitsfreien Zeit ausgeführt. Es darf keine Bezahlung in der Höhe vorgenommen werden, daß dadurch die Existenz gesichert wird.

### BERUFSSPORT

Er ist ebenfalls meist organisiert. Seine Ausübung dient der Existenzsicherung.

### BETRIEBSSPORT

Hier handelt es sich um die sportliche Betätigung von Betriebsangehörigen. Er kann zur Erhaltung und Erhöhung der Arbeitskraft, aber auch als Leistungssport während oder nach der Arbeitszeit, betrieben werden.

# Diskussion

Am 14.10.1976 kamen Herr Ed. Spengler (Vors.), Herr J. Sprenger (Oturnwart), Thomas Leigemann (Leichtathletikwart) sowie die beiden Vorsitzenden des JA, Jürgen Niekamp u. Gerhard Spengler zu einer Diskussionsrunde mit dem Thema "LEICHTATHLETIKÜBUNGSTUNDE" zusammen.

Das Ergebnis in Kürze:

+ Thomas leitet die Stunde weiterhin, bis andere Lösung gefunden wird. Im Verhinderungsfall sorgt er für Vertretung + Eine Lösung der Problematik dieser Stunde durch Trennung der zwei in der Stunde vertretenen Interessengruppen ist erst mit der Fertigstellung der 2. Halle möglich + Verkürzung der Stunde um 15 Min. (Beginn dann um 19.15) wird in Erwägung gezogen + Diskussions- teilnehmer üben Kritik an dem Verhalten der Übungsstundenteilnehmer: der nach- rückende, leichtathletisch interessierte Nachwuchs wird abgesondert ++++++

## nachhilfe für Anglistik- Schüler

Du unförmiger Affe - You shapeless monkey  
Du widerlicher Lump - You repulsive layabout  
Du stinkender Schwuler - You perfumed pansy  
Du Schwachsinniger - You inwoherrent idiot  
Du ungeschickter Trampel - You incapable lout  
Du stupider Narr - You blundering fool  
Du doofer Trottel - You useless imbecile  
(aus BSZ. 27.4.76)

## Noch einmal Altglashütten

Am Freitag, den 17.9.76 trafen wir Altglashüttenfahrer noch einmal zu einem Diaabend zusammen. Neben den meisten Teilnehmern konnte ich auch zahlreiche Eltern im Filmraum des Schulzentrums begrüßen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem neuen Diaprojektor vermittelten uns die Dias und anschließend die Fotos eine nette Erinnerung an unsere in Altglashütten verbrachten Ferien. Leider waren zu diesem Zeitpunkt einige Teilnehmer verhindert zu kommen und auch noch nicht alle Bilder fertig. Außerdem stand der Abend unter Zeitdruck, da uns nur eine Stunde zur Verfügung stand. So wurde die Freude an den meistens gelungenen Aufnahmen etwas gemindert. Auf jeden Fall will man nächstes Jahr wieder mit.

NORBERT SPENGLER



aktuelles SPORTSTUDIO

für Kinder

aus: "INFORMATIONEN FÜR DIE SPORTJUGEND"

Darauf werden sich gewiß alle jungen Sportfans freuen: das ZDF wird, wie kurz berichtet, für seine Junior-Kunden ein "Aktuelles Sportstudio für Kinder" präsentieren. Der Startschuß für das insgeheim vorbereitete Unternehmen soll noch in diesem Jahr, spätestens aber im Januar 1977, fallen. ZDF-Sportchef Hans-Joachim Friederichs: "Die Kleinen sollen das Gefühl bekommen, etwas vorge- setzt zu bekommen, was ihnen normaler- weise vorenthalten wird - weil sie am späten Samstagabend nicht zuschauen dürfen...."

Alle 14 Tage soll die neue Sendung donnerstags über den Bildschirm gehen, wenn es bei den bestehenden Plänen bleibt. Das Gemeinschaftsunternehmen von Jugend- u. Sportredaktion soll jeweils 45 Minuten dauern.

## VOLLEYBALLSCHIEDSRICHTERLEHRGANG

Nach Dietmar Plum, Herbert Altenbeck, Werner Streicher, Katrin Hartke, Vilma Plum, Birgit Krokowski und Heiner Volmer nahmen nun auch

HEIKE MOROS, INGA MAKRUTZKI, BÄRBEL GÜDER am C1 - Lehrgang teil und nennen sich nun "C-Schiedsrichter- kandidaten".

Herbert Altenbeck absolvierte auch schon den C2 - Lehrgang.

## Übungsleiter- Ausbildung A

HERBERT ALTENBECK und ECKHARD SPENGLER bestanden die Ab- schlußprüfung des Übungsleiter- lehrganges 1976.

Mehr darüber im nächsten WURF-SPIESS!



Der umseitige Artikel zur Sportmedizin ist der 1. Teil einer Serie.

# SPORTMEDIZIN

## Die Beeinflussung des Herz-Kreislaufsystems durch Training

### Möglichkeiten und Grenzen in den technomotorischen Disziplinen

**Eckhard Spengler**

**M**it Beginn jeder körperlichen Belastung steigt der Energieumsatz, dessen Intensität am Sauerstoffverbrauch meßbar ist. Durch das Transportorgan des Sauerstoffs -das Blut- setzt eine Vielzahl von Reaktionen ein, die alle dazu beitragen, das Herzminutenvolumen zu steigern. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem alle Funktionen in Kraft treten, vergeht eine Zeitspanne, die durch anaerobe Energiegewinnung (also ohne O<sub>2</sub>) überbrückt wird. Diese eingegangene Sauerstoffschuld ist das auslösende Moment für eine spätere erhöhte Sauerstoffaufnahme.

Der begrenzende Faktor für die Dauerleistung des Muskels ist die Menge Sauerstoff, die pro Zeiteinheit aufgenommen werden kann. Beim Gesunden hängt sie in erster Linie vom Herzminutenvolumen ab. Ein Untrainierter hat ein maximales O<sub>2</sub> Aufnahmevermögen von 2,5 l; unter Höchstbelastung kann sein Minutenvolumen auf 20 l gesteigert werden. Ein Hochtrainierter kann bis 5 l pro Minute Sauerstoff aufnehmen; sein Herzminutenvolumen erreicht daher fast das Doppelte, also ca. 40 Liter.

Das maximale Sauerstoffaufnahmevermögen wird bestimmt durch das Herzminutenvolumen und von der Sauerstoffausnutzung der Peripherie.

Das Herzminutenvolumen ergibt sich aus Herzschlagzahl x Schlagvolumen. Zur Minutenvergrößerung tragen mehrere Faktoren bei:

- 1) Bei Beginn jeder körperlichen Arbeit erhöht sich der Sympathikotonus und der Parasympathikotonus verringert sich. Dadurch erhöht sich die Schlagzahl und das Schlagvolumen. Man spricht von der ergotropen Phase.
- 2) Die Anhäufung von Stoffwechselzwischen- und Endprodukten in der Muskulatur bedingt die Erhöhung des Minutenvolumens.
- 3) Chemische Änderungen im Blut (z.B. Erhöhung des Kohlendruckes)
- 4) Erniedrigung des peripheren Widerstandes durch Gefäßeröffnung

Wie sich jeder Muskel durch Training verdickt, so nimmt auch der Herzmuskel durch Übung an Muskelmasse zu. Wichtiger für eine Leistungssteigerung ist jedoch eine Vergrößerung des Herzminutenvolumens, das nach Vergrößerung der vier Herzhöhlen auf Werte von mehr als 17 Liter steigen kann. Dauer und Intensität des Trainings sind dafür entscheidend. Kurzdauernde Beanspruchungen (Sprints, Würfe, Turnen etc.) haben daher keinen Einfluß auf die Größe des Herzens. Im Gegensatz zum krankhaften Herzwachstum geht die Vergrößerung des Herzens durch Training parallel mit der Leistungssteigerung.

#### Herzschlag und Training

Die Wirkung des Trainings auf die Pulsfrequenz setzt schon bald nach Beginn des Trainings ein. Die Schlagzahl hat in Ruhe und bei Belastung niedrigere Werte (unter 40-50) als beim Untrainierten.

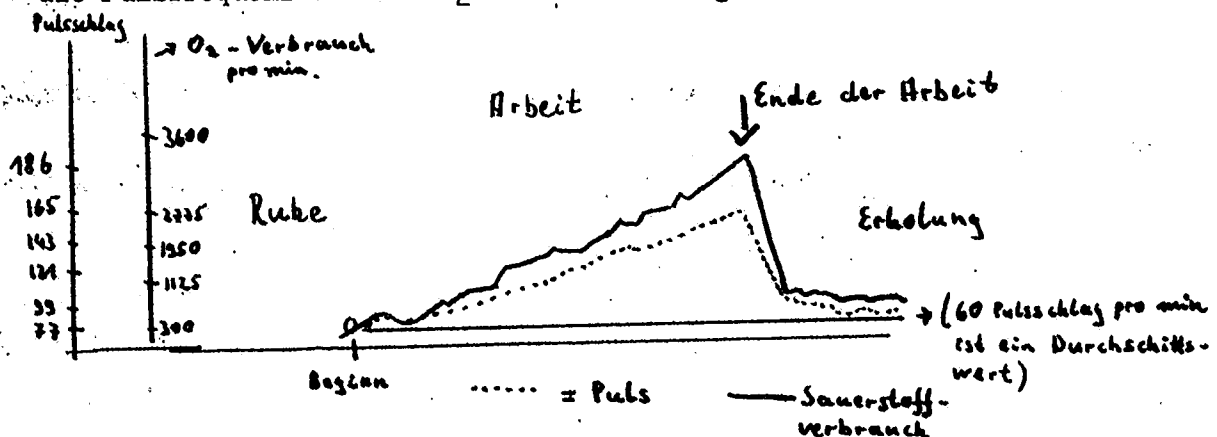
Um die positive Wirkung zu verstehen, sei bemerkt, daß durch niedrigere Schlagzahl die Sauerstoffzufuhr zum Herzmuskel bei gleicher Energieentwicklung vermindert wird und gleichzeitig die Durchblutung gefördert wird. Das bedeutet eine Leistungssteigerung des Herzens.

Es wurde nachgewiesen, daß mit ansteigender Schlagzahl der Sauerstoffverbrauch sich stark erhöhte. Der Herzmuskel kann folglich bei Frequenzminderung ökonomischer arbeiten. Außerdem entwickelt das vergrößerte Sportlerherz bei Belastung ein größeres Schlagvolumen. Das Minutenvolumen steigert sich durch diese Vergrößerung bei geringfügigem Anstieg der Frequenz.

Die Anspannungszeit, die Austreibungszeit und die Diastolendauer sind bei einem trainierten Herzen mit niedriger Pulsfrequenz in Ruhe verlängert. Hierdurch wird der Herzmuskel besser durchblutet, d. h. der Stoffwechsel wird verbessert.

Der Messung der Pulsfrequenz wird im Training große Bedeutung zugesprochen. Die Pulsschlagzahl, die für eine bestimmte Leistung benötigt wird, nennt man **Arbeitspulssumme**. Bei Beginn einer geringen körperlichen Arbeit steigt die Pulsfrequenz an und stellt sich auf ein der Leistung entsprechendes Niveau schnell ein, welches während der Dauer der Belastung konstant bleibt (Steady state). Wird die Belastung gesteigert, erfolgt ein langsamer Anstieg der Schlagzahl mit der Dauerbelastung, die dann mit ansteigender Belastung deutlich wird. Als **Pulsdauerleistungsgrenze** wird die Belastung bezeichnet, bei der gerade noch ein Anstieg der Frequenz auch bei längerer Belastungsdauer vermieden werden kann. Bis zu diesem Zeitpunkt gelingt es der arbeitenden Muskulatur noch, soviel Sauerstoff aufzunehmen, wie für die Arbeit benötigt wird.

Zwischen Sauerstoffverbrauch und Pulsfrequenz liegt ein enger Zusammenhang. Da der Sportler bei Belastung mit Erhöhung des Schlagvolumen reagiert, liegt die Pulsfrequenz und der O<sub>2</sub> Verbrauch bei gleicher Leistung niedriger.



Zwischen Intensität der Arbeit und Pulsfrequenz besteht eine lineare Beziehung. Die Pulsschlagzahl wird weniger von der Dauer als viel mehr von der Größe der zu verrichtenden Arbeit bestimmt.

Die Steigerung der Herzfrequenz hat jedoch eine Grenze, die bei 180-200 Schlägen pro Minute bei erschöpfender Arbeit liegt. Eine weitere Steigung führt nicht mehr zu einem Anstieg des Minutenvolumens, sondern zu einem Absinken. Bei der Beurteilung der Höchsthäufigkeiten muß die Dicke der Herzmuskulatur mit in Betracht gezogen werden. Je kleiner die Muskelfaser, desto größer die Schlagzahl, die von diesem Herzen ohne Schaden erreicht werden kann.

Ein weiteres Kriterium für die Beurteilung einer vorhergegangenen Leistung ist die **Pulsnachwirkung** oder **Erholungspulssumme**. Bei einem trainierten Sportler geht der Abfall der Herzschlagzahl unmittelbar nach der Leistung zurück, ein Zeichen für eine hohe Leistungsfähigkeit, die durch Anpassungsvorgänge im Herzen und im Kreislauf gewonnen wurde.

Die niedrigsten Pulsfrequenzen finden wir bei Langstreckenläufern, Ruderern und Straßenradfahrern.

# Mitarbeiter-Ausbildung

Die wohl wichtigste und umfangreichste Ausbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern im Bereich des Deutschen Sportbundes (DSB) bilden drei sogenannte "Lizenzbildungen", nämlich Jugendleiter-, Übungsleiter- und Organisationsleiterausbildung. Diese Lehrgänge umfassen (z.Zt. noch unterschiedlich) 120 - 150 Stunden und gliedern sich in Grundkurs, Aufbaukurs und Lizenzkurs. Der Lizenzkurs beinhaltet eine umfassende Abschlußprüfung (schriftlich und mündlich, theoretisch und praktisch). Die Lehrgangsteilnehmer erhalten nach Bestehen dieser Prüfung eine im gesamten DSB-Bereich gültige Lizenz. Wir wollen heute und in den nächsten Ausgaben diese Lizenzbildungen vorstellen:

Organisationsleiter- und Übungsleiterausbildung durch Vereinsmitglieder, die in diesem Jahr die entsprechende Lizenz erworben, die Jugendleiterausbildung anhand vorliegender Ausbildungsrichtlinien, da wir leider im TVE noch keinen lizenzierten Jugendleiter haben.

## Organisationsleiter

Lizenznehmer des TVE: Gerhard Spengler

Veranstalter: Landessportbund NW

Veranstaltungsort: (Schulungsheim) Radevormwald

Umfang: 9 Wochenenden (freitagabends bis sonntagmittags) 9 x 15 Std. = 135 Stunden

Zur Zeit gibt es in NW 68, in Essen 2 Organisationsleiter.

Der Lehrgang beinhaltet folgende Gebiete:

1. Stellung und Aufgaben des Sports in unserer Gesellschaft (gesellschaftspolitische Rolle des Sports)

Den Lehrgang muß ich mit "hervorragend" beurteilen.

Alle Referenten waren erstklassig, die Thematik, wie oben zu erkennen ist, breit gestaffelt.

Die Anforderungen an die Lehrgangsteilnehmer waren beachtlich und machten umfangreiche "häusliche Studien" von Fachliteratur unbedingt notwendig, da zu jedem Thema eine ganze Menge Grundkenntnisse vorausgesetzt wurden. Da der Lehrgang zudem in eine sehr netten, persönlichen Atmosphäre (in einem wunderbaren Heim) stattfand, alle Teilnehmer sehr ehrgeizig und wissbegierig waren (es gibt auch Lehrgänge, an denen Mitarbeiter nur teilnehmen, um ihr bereits vorhandenes Wissen zur Schau zu stellen), bedeutete dieser Lehrgang für mich ein Erlebnis.

2. Aufbau und Aufgaben der öffentlichen Sportverwaltung
3. Aufbau und Aufgaben der Selbstverwaltung des Sports
4. Spitzensport - Leistungssport - Breitensport - Freizeitsport (Definition, Problematik, Konzeptionen, Programme)
5. Jugend- und Erwachsenenbildung im Sport (u.a. Bildungswerk e.V.)
6. Sportförderung/Zuschüsse
7. Struktur und Organisation der Vereine (Aufgaben, Angebote, Reformen)
8. Rhetorik
9. Gesprächs- und Diskussionstechnik
10. Sportmedizin
11. Sitzungs- und Versammlungstechnik
12. Führungstechnik/Führungsstile
13. Vereinsrecht/Jugendrecht
14. Versicherungsrecht (Sporthilfe e.V.)
15. Steuerrecht
16. zeitgemäße Geschäftsführung
17. Sportpraxis: Freizeitsport in Halle, "Natur" und Schwimmbad

Gerhard Spengler

# Zeiten Weiten, Resultate



## Leichtathletik

LEICHTATHLETIKKÄMPFE DES TV-EINIGKEIT ZUM 75 JÄHRIGEN JUBILÄUM  
AM 12.09.1976 IM STADION NIEDERWENIGERN

Platz/Name	männl. Jugend Kugelstoß	Platz/Name	männl. Jugend Weitsprung
2. Helmut Linke (6,25)	9,38 m	1. Helmut Linke	5,59 m
2. Robert Riese (5 kg)	9,41 m	3. Andreas Busse	5,06 m
4. Stefan Spengler	8,40 m	4. Robert Riese	5,05 m
5. Richard Beisken	8,29 m	5. Gereon Zens	4,64 m
6. Klaus Mehring	8,25 m	6. Stefan Spengler	4,42 m
7. Gereon Zens	8,20 m	7. Klaus Mehring	4,38 m
9. Peter Böse	7,27 m	9. Peter Böse	3,59 m

männl. Jugend 1 000 m Lauf		männl. Jugend 100 m Lauf	
2. Gerd Hartmann	2.53.4 min.	1. Gereon Zens	12,2 sec.
5. Richard Beisken	3.29.0 min.	2. Robert Riese	12,6 sec.
7. Frank Bösselmann	3.30.0 min.	4. Andreas Busse	12,9 sec.
		5. Rudolf Söhling	13,0 sec.
		6. Helmut Linke	13,1 sec.
		11. Richard Beisken	13,9 sec.

Männer Kugelstoß		Männer Weitsprung	
1. Herbert Altenbeck	10,99 m	1. Dietmar Plum	6,26 m
2. Thomas Hemsing	10,71 m		
3. Dietmar Plum	10,43 m		

Männer 1 000 m Lauf		Männer 100 m Lauf	
1. Peter Unteregge	2.53.0 min.	2. Jochen Kunz (LG DJK)	11,8 sec.
2. Ernst Gehrt	3.02.0 min.	3. Dietmar Plum	12,0 sec.
3. Eckhard Spengler	3.03.0 min.	5. Peter Unteregge	12,4 sec.
4. Norbert Spengler	3.24.1 min.		

weibl. Jugend/Frauen Kugelstoß		weibl. Jugend/Frauen Weitsprung	
2. Vilma Plum	8,24 m	3. Vilma Plum	4,71 m
3. Barbara Streicher	8,04 m	4. Barbara Streicher	4,39 m
4. Dorle Guder	7,71 m	5. Dorle Guder	4,29 m
5. Bärbel Guder	6,73 m		

weibl. Jugend/Frauen 800 m Lauf		weibl. Jugend/Frauen 100 m Lauf	
1. Dorle Guder	3.04.2 min.	2. Bärbel Guder	14,1 sec.
2. Elvira Gehrt	3.05.3 min.	2. Vilma Plum	14,1 sec.
3. Vilma Plum	3.19.0 min.	4. Dorle Guder	14,2 sec.
		5. Barbar Streicher	15,2 sec.



## Volleyball

- DAMEN -

11.9. - Stadtmeisterschaften	
Turnclub I	0:2
TB Werden I	0:2
25.9. Pokalspiel	
Lennepe	1:3

TURNIER IN BURGALTENDORF (10.2.1976)	
Winz Baak	2:0
VfL Kray	3:1
Freundschaftsspiel/18.11.	
SGN Essen III	2:2

PUNKTESPIELE

9.10. W. Eickel	3:0
Duissern	3:1
24.10. TV Wannheim	3:0
VfL Kray	3:1
28.11. 1.FC Mülheim	0:3
TV Kettwig	3:1

- Die Ergebnisse der Herren waren trotz Bemühens nicht erhältlich.



## Sitzung des Jugendausschusses

### N I E D E R S C H R I F T

5. Dezember 1976 (So.) 14.30 - 16.00 Uhr Wohnung Ulrike & Gerhard Spengler

**ANWESEND:** Jürgen Niekamp (Jwt), Gerhard Spengler (B.Va.), Ursula Streicher (Schfr.), Thomas Lelgemann (B.Wkw.), Eduard Spengler (Ktwt), Elvira Gehrt (Jtwt).

**ENTSCHULDIGT:** Eugenie Voss (Ktwt), Heinz O.-Brandenburg (B.KRw.), Ulrike Spengler (B.Jabt.)

#### TO - Pkt. 1 MITARBEITERVERGÜTUNGEN IM BEREICH DER tj

Eine von Gerhard Spengler angestrebte Grundsatzaussage zur Mitarbeitervergütung im Bereich der tj wurde vom JA vorerst nicht akzeptiert. Für 1976 werden Vorstand und Jugendausschuß eine gemeinsame, aufeinander abgestimmte Regelung finden. Aus finanziellen Gesichtspunkten ist ohnehin nur eine Schwerpunktvergütung möglich (tj: Gerhard Spengler, Heinz Oberste-Brandenburg).

#### TO - Okt. 2 ZUSCHÜSSE FÜR TEILNEHMER, HELFER, JUGENDGRUPPENLEITER von Freizeiten

Für die Freizeiten der tj im Jahre 1977 werden aus Mitteln der tj folgende Tageszuschüsse gewährt:

.1 Teilnehmer: 2,00 DM .2 Helfer: 2,50 DM .3 Jugendgruppenleiter: 3,50 DM.  
An- u. Abreisetage zählen als ein Tag.

#### TO - Pkt. 3 SPORTKLEIDUNG

Aus Mitteln der tj wurden in den Jahren 1974 - 1976 erhebliche Zuschüsse für Sportkleidung gewährt, da eine einheitliche, attraktive Vereinssportkleidung Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist.

Die Zuschüsse verlieren ihre Berechtigung, wenn die Sportkleidung ausgerechnet bei Wettkämpfen nicht getragen wird. Für solche Fälle werden zukünftig die gewährten Zuschüsse zurückgefordert.

Der JA empfiehlt dem Vorstand im übrigen, der Herrenvolleyballmannschaft die Festlegung auf EINE Hosenfarbe (weiß oder rot) nahezu legen.

#### TO - Pkt. 4 MITGLIEDSBEITRÄGE FÜR JUGENDLICHE

Die Beitragshöhe bei den Jugendlichen (monatlich 2,00 DM) steht in keinem Verhältnis zu den Leistungen des Vereins (reichhaltiges sportliches u. außersportliches Angebot) für diese Altersgruppe.

Der JA schlägt eine Erhöhung des Beitrages für Jugendliche, Volljährige i.d. Ausbildung und Wehrpflichtige von bisher monatl. 2,00 DM auf monatl. 2,50 DM vor.

#### TO - Pkt. 5 FAMILIENBEITRAG

Die Familienbeitragsregelung ist gerechtfertigt, der Familienbeitrag in seiner Höhe (umgerechnet monatl. 4,17 DM) jedoch zu niedrig und für den Verein nicht tragbar sowie in der Anwendungstechnik ungerecht.

(2 Schüler zahlen z.B. monatl. zusammen 4,00 DM/ bei der Erfassung von beispielsweise 4 Mitgliedern in einer Familie durch den Familienbeitrag werden nahezu 50 % für Verbands- u. Versicherungsbeiträge benötigt uam.)



Der JA empfiehlt, separat zum Familienbeitrag die Verbands- u. Versicherungsbeiträge für jedes Mitglied der Familie zu erheben.

TO - Pkt. 6 AUFNAHMEGEBÜHREN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die Aufnahmegebühren entsprechen nicht mehr der mit der Aufnahme verbundenen Arbeits- u. Materialeistung.

Der JA schlägt eine Erhöhung von bisher 1,00 DM auf 2,50 DM (Kinder) und von bisher 2,00 DM auf 4,00 DM (Jugendliche) vor.

TO - Pkt. 7 AUSTRITTSTERMIN

Für Mitglieder, die zum 31.3. ihren Austritt erklären, sind bereits die Verbands- und Versicherungsbeiträge (1976: Kinder = 5,00 DM, Jugendliche = 5,50 DM, Volljährige = 6,50 DM/ ohne Beiträge f.d. Volleyballverband u. den Leichtathletikverband) in voller Höhe entrichtet worden, an Mitgliedsbeiträgen sind bis zum Austrittstermin jedoch fällig: Kinder = 4,50 DM, Jugendliche = 6,-- DM, Volljährige = 10,50 DM.

Der JA schlägt deshalb eine Satzungsänderung dahingehend vor, daß der Austritt nur noch zum Ende eines Kalenderhalbjahres möglich ist.

TO - Pkt. 8 NIEDERSCHRIFTEN VON VORSTANDS-, TURNAUSSCHUSSSITZUNGEN SOWIE VON DEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNGEN

Der JA bittet den Vorstand um den Beschluß, daß Niederschriften von Vorstands- u. Turnausschußsitzungen sowie von den Jahreshauptversammlungen spätestens vier Wochen nach der Tagung schriftlich vorliegen, damit mit den Beschlüssen gearbeitet werden kann.

TO - Pkt. 9 VEREINSINFORMATIONSBLATT/ VEREINSZEITSCHRIFT

Der JA empfiehlt die Herausgabe eines Vereinsinformationsblattes/ Vereinszeitung, etwa im Umfang von "Sport in Essen" mit zunächst halbjährlichem Erscheinungstermin. Der JA kann es sich nicht vorstellen, daß unter 400 volljährigen Mitgliedern nicht zwei Mitarbeiter für das Tippen und das Layout zu finden sind.

TO - Pkt. 10 VORSTANDSSTRUKTUR

Der JA ist der Ansicht, daß die Vorstandsstruktur des TV Einigkeit nicht den Anforderungen eines 1.000 - Mitglieder - Vereins entspricht. Die Vorstandsämter entsprechen nicht dem tatsächlichen Arbeitsanfall und der Aufgabenstellung eines modernen Vereins.

Der JA empfiehlt eine Analyse aller anfallenden UND ALLER WÜNSCHENSWERTEN Aufgaben und hiernach durch das Zusammenlegen gleichartiger oder ähnlicher Aufgaben die im Vorstand zu vertretenden Aufgabengebiete festzusetzen.

Er empfiehlt weiter den Übergang zu dem vom DSB 1970 und inzwischen auch vom RTB (s. RTZ 23/76) übernommenen Ressortprinzip (bereits für Vereine ab 200 Mitgliedern gedacht).

TO - Pkt. 11 KOOPERATION UND KOORDINATION IM SPORTPRAKTISCHEN BEREICH DER tj

Die Koordination und Kooperation zwischen den Übungsleitern im sportpraktischen Bereich der tj (Wettkampf- u. Übungsstundenbetrieb) ist mangelhaft.

Um eine Besserung zu bewirken, soll neben dem Jugendwart (Kommunikation, Mitbestimmung, Verbindungen), dem B.f. Verwaltungsangelegenheiten (Verwaltung u. Organisation) ein dritter Koordinator ("Sportleiter") für den sportpraktischen Bereich der tj eingesetzt werden. Ein entsprechender Vorschlag wird dem Jugendturntag 1977 vorgelegt werden.

TO - Pkt. 12 KM - GELDERSTATTUNG FÜR FAHRTEN ZU DEN VOLLEYBALLSPIELEN

Für den Transport EINER Volleyballmannschaft reichen drei PKWs aus. Eine km-Gelderstattung erfolgt aus diesem Grunde nur für max. drei Wagen und ab 1.1.1977 nur dann, wenn der Vordruck "Spielbericht" vollständig ausgefüllt eingereicht wird.

4300 Essen 17/13-12-1976

11-26-6

*Gerhard Spengler*  
(Gerhard Spengler)  
-Sitzungsleiter